

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ercheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

Nr. 63.

Sonnabend, den 29. Mai

1880.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Friedensverhandlung ist abgebrochen und der Krieg von Neuem erklärt: das ist der Standpunkt, den die kirchenpolitische Frage in Deutschland nunmehr wieder eingenommen hat. Papst Leo XIII. hat sich ganz energisch und entschieden gegen die Vorlage der preussischen Regierung wegen der Abänderung der Waigefesse ausgesprochen. Natürlich versteht sich von selbst, daß die öffentliche Absage des Papstes einen directen Einfluß auf die Vorlage nicht hat und daß die preussische Regierung darauf hin dieselbe etwa ganz und gar zurückziehen sollte. Indirect aber mag dadurch die Vorlage zu Fall gebracht werden, denn die Herren des Centrums werden sich dem Papste gegenüber schwerlich als ungehorsame Söhne erweisen. Man mag so unrecht nicht haben, wenn man dem vom Generalissimus Windthorst abgesandten Herrn Najunte die Ursache beimißt, Leo XIII. zu seinem absagen den Entschluß bewegen zu haben. Ob der Papst seinen Entschluß als einen voreiligen nicht späterhin vielleicht beurtheilen wird? Windthorst unterdessen mag sich sagen, daß er diesmal — recht früh aufgestanden ist!

— Das Zustandekommen einer Botschafter-Conferenz in Berlin zum Zwecke der Detailirung einiger Punkte des Berliner Vertrages scheint nunmehr definitiv gesichert. Offiziös wird aus Wien berichtet, die österreichisch-ungarische Regierung habe auf Antrag der französischen dem Gedanken dieser Nachkonferenz bereits zugestimmt, nachdem sie sich vorher mit Deutschland in's Einvernehmen gesetzt.

— In der sozialdemokratischen Partei dauern die inneren Zerwürfnisse fort. Das Liebknecht offen gegen Hasselmann wegen dessen Reichstagsrede bei Verathung des Sozialistengesetzes Front gemacht, ist schon erwähnt worden. Dieser Gegenjah hat sich nun erweitert und sämtliche Gesinnungsgegenossen Liebknechts haben Hasselmann in aller Form die Freundschaft aufgekündigt. Ein sogenannter „Parteibeschluß“, der indessen nur von den Reichstags-Kollegen Hasselmanns gefaßt worden, geht dahin, daß Hasselmann aus der sozialdemokratischen Partei ausgestoßen werde, und zwar, weil er durch den Schluß seiner Reichstagsrede, „er bedaure, daß die deutschen Sozialdemokraten sich nicht mit den Nihilisten und Kommunisten identifiziren“, die Parteiinteressen schwer geschädigt habe. Ob nicht noch andere Gründe mit unterlaufen, mag dahin gestellt bleiben. Hasselmann wird zunächst in einer Broschüre eine Kritik der jehigen Parteileitung veröffentlicht, schließlich aber an seine Wähler appelliren. Schicken diese ihn auf's Neue in den Reichstag, so wird sein Ausschluß aus der Partei wenig zu bedeuten haben.

— Petersburg, 26. Mai. Die Schlussitzung in dem Prozeß gegen Dr. Weimar und Genossen dauerte 13 Stunden. Sämtliche Angeklagte wurden für schuldig erkannt. Das Urtheil, welches heute Morgen 14 Uhr verkündet wurde, geht dahin: Michailoff und Saburoff werden zum Tode durch den Strang, Trafschansky zu 20jähriger, Dr. Weimar und Verdnikoff zu 15jähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken Sibiriens, die Kolenkina zu gleicher Frist Fabrikzwangsarbeit und Löwenthal zu 10jähriger Festungsstrafe verurtheilt, während die Frauen Katanjon 6jährige, Mitansjewa 4jährige Fabrikzwangsarbeit, die Malinowskaja Verbannung nach Tobolsk mit Verlust aller Rechte, Bulanoff dieselbe Strafe ohne Verlust der Rechte zuerkannt erhalten. Bei Dr. Weimar und der Kolenkina werden Milderungsgründe bewilligt.

— Belgien. Zu der demnächst stattfindenden Feier der 50jährigen Unabhängigkeit des Königreichs Belgien werden im ganzen Lande große Vorkehrungen getroffen. Die einzelnen Städte begeben für sich be-

sondere Feste und haben dazu an verschiedene Städte Englands, Frankreichs und Deutschlands Einladungen erlassen. In England und Frankreich hat man vielfach beschlossen, Glückwunsch-Deputationen nach Belgien zu entsenden; jetzt ist auch seitens deutscher Städte eine Anregung ergangen, dies Beispiel nachzuahmen. Die Verhandlungen sind eingeleitet, und es steht in Aussicht, daß die betreffenden Pläne in würdiger Weise zur Ausführung gelangen.

— Spanien. Die revolutionären Bewegungen haben in unserm Lande einen bedrohlichen Umfang angenommen, so daß seitens der Regierung von verschiedenen Seiten her Truppen in Bewegung gesetzt werden mußten. In anderen Staaten würde man nun dem Austausch von bewaffneten Aufständischen ohne Weiteres eine gewisse Bedeutung beimessen; hier bei uns ist man aber schon so an revolutionäre Bewegungen gewöhnt, daß man ihnen erst dann Bedeutung beizulegen scheint, wenn sie eine solche Ausdehnung gewinnen, daß der Regierung oder Dynastie von ihnen Gefahr droht. Gleichzeitig wurde aus Barcelona gemeldet, daß die Baumwollspinnerei in Morell durch revoltirende Arbeiter, welche die Maschinen zerstörten, in Brand gesteckt worden sei. Die Anführer der Revolte sollen zwar verhaftet sein, indes läßt der Umstand, daß die Provinzialregierung sämtliche Arbeiterverbindungen in Catalonia aufgelöst habe, darauf schließen, daß es sich auch hier nicht um eine einfache Revolte, sondern um eine weiter verzweigte Bewegung handelt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. Mai. Unserm neuen Schuldirektor Hrn. Dr. Förster, früher in Falkenstein, wurde gestern Abend bei Fackelschein von den drei vereinigten hiesigen Gesangsvereinen ein Ständchen gebracht. Die Lieder: „Ich grüße Dich“ — „Schöne Ahnung ist erglommen“ — „Dies ist der Tag des Herrn“ waren um so sinniger gewählt, als gerade jetzt durch Vieler Herzen die Ahnung künftigen Glück's für unsre Schule zieht. Die einfachen, herzlichen Dankesworte des sichtlich gerührten Hrn. Dr. Förster waren wohl dazu angethan, dies Gefühl zu befestigen. Möge ihm der Tag seines Einzugs ein „Tag des Herrn“ werden. — An demselben Tage zwischen 5—9 Uhr Morgens erhängte sich der 59 Jahre alte Klempner Carl August Lippold in der Kehme. Derselbe hinterläßt vier erwachsene Kinder im Alter von 19—34 Jahren.

— Eibenstock, 28. Mai. Es dürfte unsern Lesern und den Mitgliedern des Erzgebirgsvereins von Interesse sein, zu erfahren, daß der vom hiesigen Zweigverein zu errichtende Pavillon auf dem Adlerfelschen bereits im Bau begriffen ist und spätestens bis zum 15. Juni er. aufgestellt sein wird. Daß die Idee, in unmittelbarer Nähe über unserer Stadt einen Aussichtspunkt über dieselbe wie über die reizende Waldlandschaft zu schaffen, welcher gegen die Unbilden der Witterung in jeder Beziehung hinreichend Schutz gewährt, — auch anderweitig Anerkennung findet, dürfte wohl darin eine gewisse Bestätigung finden, daß am vorgestrigen Tage dem hiesigen Erzgebirgsverein von dem Zweigvereine Glauchau-Waldenburg zur Ausführung obigen Bauprojectes aus freiem Antriebe 10 Mark übermittelt worden sind, wofür wir im Namen des Vereins auch an dieser Stelle unsern Dank abstatten wollen. Nach Fertigstellung des Baues wird über die Benutzung desselben der Verein noch die nöthige Bekanntmachung erlassen. — Wir sind in der erfreulichen Lage, mittheilen zu können, daß das Comitee in Leipzig, welches sich gebildet, um ärmeren, schwächlichen Kindern den Aufenthalt in frischer Gebirgsluft während der Ferien zu bieten, sich einstimmig dahin entschieden hat, die Ferienkolonien in unserm lieben Erzgebirge zu errichten. Daß unser Gebirge und nicht Thüringen gewählt worden,

ist gewiß als eine Errungenschaft des Erzgebirgsvereins anzusehen. Hoffentlich gelingt es ihm immer mehr, unsern seither so verkannten Gebirgslandschaften die Anerkennung zu verschaffen, die ihnen gebührt.

— Eibenstock, 28. Mai. Wie wir erfahren, hat die sogar über Sachsens Grenze weit hinaus bekannte Fürstenaubrit von E. d. Flemming u. Co. in Schönheide das für die internationale Ausstellung in Melbourne bestimmte Mustercoriment dieser Tage zur Aufstellung gelangen lassen und ist es jedem sich dafür Interessirenden gestattet, diese Collection bis zum 30. d. M. einschließlich in Augenschein zu nehmen. Jedenfalls wird diese Notiz für viele unserer Leser von besonderem Interesse sein.

— Johannegeorgenstadt, 25. Mai. Der 100-jährige Kalender hatte in diesem Jahre die besondere Genugthuung, daß es recht nach seinem Kopfe ging. Die auf Quatember (19. Mai) angesagte Kälte traf bekanntlich in ausgiebigster Weise ein. Doch haben wir nicht über erheblichen Schaden zu klagen, da die Kartoffeln noch nicht aufgegangen und überhaupt unsere Vegetation durch die anhaltende Kühle wesentlich zurückgehalten und an Kälte gewöhnt war. Es ist aber dabei eine eigenthümliche Erscheinung zu constatiren. Wenn starke Nachfröste unsere Gartenpflanzen umlegen und das Laubwerk der Sträucher mit dem traurigen Frostgrün austatten, wenn die fastigen Wasserpflanzen mit fingerdicke Eise belegt sind und alles Pflanzenleben erstorben zu sein scheint: da, nach einigen Stunden, hat der wärmere Hauch und der Sonnenstrahl alle Spuren des Frostes verweht und hilft den hier vielfach gangbaren Glauben bestätigen, daß alle Nachfröste keinen Schaden verursachen, wenn es am Charfreitage gefroren hatte. — Der Verein gegen die Hausbettelei hat sich vortrefflich bewährt. Der Bettlerzug ist wie abgeschnitten und die Herbergen, in denen die erbettelten Gaben verjubelt wurden, sind wie ausgestorben. Auch unser übriges städtisches Armenwesen hat dadurch eine praktisch eingreifendere und jedenfalls segensreiche Einrichtung erhalten, daß die Stadt in einzelne Bezirke abgetheilt und jedem dieser ein Mitglied der Armen-Deputation vorgestellt ist, dem die eingehendere Kenntnissnahme der Verhältnisse im Bezirke wohnender Armer obliegt. — In diesen Tagen hat die Stadt einen Akt der Dankbarkeit vollzogen, der den lebhaftesten Anklang in der gesammten Bürgerschaft gefunden. In Erwägung der hohen Verdienste um das Zustandekommen der Bahn Schwarzberg-Johannegeorgenstadt sind Finanzminister Freiherr v. Könniger, Erz- und Amtshauptmann Bodel zu Zwiskau einstimmig zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt und die betreffenden Diplome durch eine Deputation ihnen übermittelt worden.

— In Leipzig bildet der Concur des Wirthes des weitberühmten „Schützenhauses“ das Tagesgespräch. Die Passiven sollen sich in der Höhe von etwa 150,000 Mark bewegen, denen an Activen ungefähr 20,000 Mark gegenüberstehen.

— Dresden. Der Schaden, den der Frost während der Nacht vom 19. zum 20. Mai verursacht, ist geradezu enorm zu nennen. Gärtner, Winzer und Landwirthe sind in Verzweiflung. In Loschwitz blicken einzelne Besitzer von Weinbergen, Erdbeer- und Kirschplantagen finster großend oder weinend auf ihr zerstörtes Eigenthum. Eine einzige Nacht hat hingereicht, alle Mühe eines Jahres zu vernichten und jene fleißigen Leute um Erträgnisse von Hunderten von Mark zu bringen. Die Erdbeeren, die bei warmem Wetter binnen wenigen Tagen reif geworden wären, sind alle erfroren, ebenso die Kirsch- und Kirschbäume, hingegen blieben seltsamerweise die zarteren Pfirsiche und Aprikosen verschont. In der Dresdner Haide hat der Frost nicht bloß das junge Grün der Buchen und Eichen,